

# Wach auf, meins Herzens Schöne

1. { Wach auf, meins Herzens Schö - ne, zart Al - ler - lieb - ste mein! }  
 { Ich hör ein süß Ge - tö - ne von klei - nen Wald - vög - lein: }

die hör ich so lieb - lich sin - gen, ich mein, ich sah des  
 Ta - ges Schein vom O - ri - ent her - drin - gen.

2. Ich hör die Hahnen krähen und spür den Tag dabei, die kühlen Winde wehen, die Sternlein leuchten frei. Singt uns Frau Nachtigalle, singt uns ein süße Melodei, sie meldt den Tag mit Schalle.
3. Der Himmel tut sich färben aus weißer Farb in blau, die Wolken tun sich färben aus schwarzer Farb in grau; die Morgenröt tut herschleichen: wach auf, mein Lieb und mach mich frei, die Nacht will uns entweichen.
4. Selig ist Tag und Stunde, darin du bist geboren! Gott grüß mir dein rot Munde, den ich mir hab erkorn! Kann mir kein Liebre werden: schau, daß mein Lieb nit sei verlorn, du bist mein Trost auf Erden.

## Kommlieber

**Mai**  
 1., Komm, lieber Mai, und mache die Bäume wieder grün und lass mir an dem Bache die kleinen Veilchen blühn! Wie möchte ich doch so gerne ein Veilchen wieder sehn, ach, lieber Mai, wie gerne einmal spazieren gehn!

2., Zwar Wintertage haben wohl auch der Freuden viel: man kann im Schnee eins traben und treibt manch Abendspiel, baut Häuserchen von Karten, spielt Blindkuh und Pfand, auch gibt's wohl Schlittenfahrten aufs liebe freie Land

3., Doch wenn die Vögel singen und wir dann froh und flink auf grünem Rasen springen, das ist ein ander Ding!

Jetzt muss mein Steckenpferdchen dort in dem Winkel stehen, denn draussen in dem Gärtchen kann man vor Schmutz nicht gehn.

4., Am meisten aber dauert mich Lottchens Herzeleid, das arme Mädchen lauert recht auf die Blumenzeit. Umsonst hol ich ihr Spielchen zum Zeitvertreib herbei, sie sitzt in ihrem Stühlchen wie's Hühnchen aus dem Ei.

5., Ach, wenn's doch erst gelinder und grüner draußen wär! komm, lieber Mai, wir Kinder, wir bitten gar zu sehr! O komm und bring vor allem uns viele Veilchen mit, bring auch viele Nachtigallen und schöne Kuckucks mit.

## Nun will der Lenz uns grüßen 1-22

Nun will der Lenz uns grü - ßen, von  
 aus al - len Wie - sen sprie - ßen die  
 Him

Mit - tag weht es lau; Draus wob die brau - ne  
 Blu - men rot und blau.

Hei - de sich ein Ge - wand gar fein und läßt im  
 G

Fest - tags - klei - de zum Mai - en - tan - ze ein.

2. Waldvöglein Lieder singen, wie ihr sie nur begehrt; drum auf zum frohen Springen, die Reis' ist Goldes wert! Hei, unter grünen Linden, da leuchten weiße Kleid'! Hejja, nun hat uns Kinder ein End all Wintersleid.

# Dresdner Singen

Sonntag, 3. Mai, 2026 um 11.30 Uhr  
[www.dresdnersingen.de](http://www.dresdnersingen.de)

Lebe wohl!

1. 2. 3. 4.

Le-be wohl! Glück lei-te dich! Bist du fern, ge - denk an mich!  
 Kanon zu 4 Stimmen aus England. Textübersetzung von Fritz Jöde, aus „Der Kanon“, Mösele-Verlag, Wolfenbüttel

## O, wie schön

1. 2. 3. 4.

O, wie schön die heil - len Sie - der  
 (wie schön) klin - gen (ja.)

zu 4 Stimmen Hauptmann

Freun - de, lasst uns fröh - lich  
 lo - ben uns - re schö - ne, hel - le Welt,  
 mag's im Fin - stern noch so  
 to - ben, wir sind treu dem Tag ge - sellt.

4. Freunde, lasst uns fröhlich loben  
 unsre schöne, helle Welt, Freunde,  
 mag's im Finstern noch so toben,  
 wir sind treu dem Tag gesellt.

2. Sonne, Wolken, Schnee und Regen  
 ziehen über uns dahin,  
 um uns glühet Gottes Segen,  
 und wir stehen mittendrin.

3. Lasst die alte Welt sich heben  
 in das helle Morgenlicht,  
 dass uns wieder neues Leben  
 aus den alten Schollen bricht.

*Kommt die schöne Frühjahrszeit heran*

1. Kommt die schö-ne Früh-jahrs-zeit he-ran, fan-gen al-le Frau-en mit dem  
 Floh - fan-gen an. Floh, ach Floh, du klei-ner Floh,  
 hast sechs Ha-xen und da hüpfst du so. Sst-ta sst-ta sst-ta-ral-la-la,  
 sst-ta sst-ta sst-ta-ral-la-la, Floh, ach Floh, du  
 klei-ner Floh, hast sechs Ha-xen und da hüpfst du so.

Macht der Floh den ersten Stich,  
 leckt man sich den Finger und erwischt ihn nicht.  
 Floh, ach Floh,...du kleiner Floh,  
 hast sechs Haxen und dann hüpfst du so.  
 Ssta, ssta, ssta ...

3. Wird der Floh beim Stich ertappt,  
 wird er gleich derwuzelt und kaputt gemacht  
 Floh, ach Floh,...du kleiner Floh,  
 hast sechs Haxen und dann hüpfst du so.  
 Ssta, ssta, ssta ..

Der Mai ist ge - kom - men, die  
 da blei - be, wer Lust hat, mit  
 Bäu - me schla - gen aus; Wie die Wol - ken dort  
 Sor - gen zu Haus!  
 wan - dern am himm - li - schen Zelt, so  
 steht auch mir der Sinn in die wei-te, wei-te Welt.

2. Herr Vater, Frau Mutter, dass Gott euch behüt!

Wer weiß, wo in der Ferne mein Glück mir noch blüht?  
 Es gibt so manche Straße, die nimmer ich marschiert;  
 es gibt so manchen Wein, den ich nimmer noch probiert.

3. Frisch auf drum, frisch auf drum, im hellen Sonnenstrahl  
 wohl über die Berge, wohl durch das tiefe Tal!

Die Quellen erklingen, die Bäume rauschen all;  
 mein Herz ist wie 'ne Lerche und stimmt ein mit Schall.  
 4. Und find ich keine Herberg, so lieg ich zu Nacht  
 wohl unter blauem Himmel; die Sterne halten Wacht.  
 Im Winde die Linde, die rauscht mich ein gemach;  
 es küsset in der Frühe das Morgenrot mich wach.

5. O Wandern, o Wandern, du freie Burschenlust!  
 Da wehet Gottes Odem so frisch in die Brust,  
 da singet und jauchzet das Herz zum Himmelszelt:  
 Wie bist du doch so schön, o du weite, weite Welt!

Alle Vögel sind schon da,  
 alle Vögel, alle!  
 Welch ein Singen, Musizieren,  
 Pfeifen, Zwitschern, Tirilieren!  
 Frühling will nun einmaschieren,  
 kommt mit Sang und Schalle.

Wie sie alle lustig sind,  
 link und froh sich regen!  
 Amsel, Drossel, Fink und Star  
 und die ganze Vogelschar  
 wünschen dir ein frohes Jahr,  
 lauter Heil und Segen.

Was sie uns verkünden nun,  
 nehmen wir zur Herzen:  
 alle wolln wir lustig sein,  
 lustig wie die Vögelein,  
 hier und dort, feldaus, feldein,  
 springen, tanzen scherzen.

# B27 - Wer die Rose ehrt [C]

RENFT

G Hm<sup>7</sup> Em Em<sup>7</sup> C G Am D

Wer die Ro-se, wer die Ro-se ehrt, der ehrt heut-zu-tage auch den Dorn,  
 Wer die Lie-be, wer die Lie-be ehrt der ehrt heut-zu-tage auch den Hass.

5 G Hm<sup>7</sup> Em Em<sup>7</sup> C G A D

der zur Ro-se noch da-zu-ge-hört, noch so-lang, so-lang man sie be-droht.  
 Der zur Lie-be noch da-zu-ge-hört noch so-lang, so-lang man sie be-droht.

9 C G D C G A Dm<sup>7</sup> Fmaj<sup>7</sup> E<sup>b</sup> no chords

Ein-mal wirft sie ihn ab. Ein-mal wirft sie ihn ab. Das wird

16 C G D G D G C G G<sup>7</sup>

sein, wenn's sein wird und al-le sie lieben. und Mensch ehrt den Menschen.

E H7

1. Im Früh-tau zu Ber-ge wir zieh'n, fal-le -

ra, es grü-nen al - le Wäl-der, al - le

E

Höh'n, fal-le - ra. Wir wan-dern oh-ne

E

Sor-gen sin-gend in den Mor-gen noch

H7 E

e - he im Ta - le die Häh - ne kräh'n.

2 Ihr alten und hochweisen Leut,  
 ihr denkt wohl, wir sind nicht gescheit?  
 Wer wollte aber singen,  
 wenn wir schon Grillen fingen  
 in dieser herrlichen r'rühlingszeit?

3 Werft ab alle Sorge und Qual  
 und wandert mit uns aus dem Tal!  
 Wir sind hinaus gegangen,  
 den Sonnenschein zu fangen:  
 Kommt mit und versucht es auch selbst einmal!

# Mailied

Goethe

Christ. Aug. Gabler (1798)

Wenig geschwind

A) 1. Wie herr-lich leuch - tet mir die Na - tur! Wie glänzt die  
 2. O Lieb, o Lie - be, so gol - den schön, wie Mor - gen -  
 3. So liebt die Ler - che Ge-sang und Luft, und Mor - gen -

1. Son - ne, wie lacht die Flur! Es drin-gen Blü - ten aus je - dem  
 2. wol - ken auf je - nen Höhn. Du seg-nest herr - lich das fri-sche  
 3. blu - men den Him-mels - duft; wie ich dich lie - be mit war-mem

1. Zweig und tau-send Stin - men aus dem Ge - sträuch und Freud und  
 2. Feld, im Blü - ten - dam - pfe die vol - le Welt. O Mäd - chen,  
 3. Blut, die du mir Ju - gend und Freud und Mut zu neu - en

1. Won - ne aus je - der Brust, o Erd, o Son - ne, o Glück, o Lust!  
 2. Mäd - chen, wie lieb ich dich, wie blinkt dein Au - ge, wie liebst du mich!  
 3. Lie - dern und Tän - zen gibst! Sei e - wig glück - lich, wie du mich liebst.

# 1-6 Alles neu macht der Mai

G D G

Al - les neu macht der Mai, macht die See - le

D7

frisch und frei. Laßt das Haus, kommt hin - aus!

G D G D

Win - det ei - nen Strauß! Rings er - glän - zet

D7 G

Son - nen - schein, duf - tend pran - gen Flur und Hain:

D7 G D G

Vo - gel - sang, Hör - ner - klang tönt den Wald ent - lang.

2. Wir durchziehen Saaten grün,  
 Haine, die ergötzend blüh'n,  
 Waldespracht, neu gemacht  
 nach des Winters Nacht.  
 Dort im Scharten an dem Quell  
 rieselnd munter silberhell  
 Klein und Groß ruht im Moos  
 wie im weichen Schoß.

3. Hier und dort, fort und fort,  
 wo wir ziehen, Ort für Ort,  
 alles freut sich der Zeit,  
 die verschönt erneut.  
 Widerschein der Schöpfung blüht  
 uns erneuend im Gemüt.  
 Alles neu, frisch und frei  
 macht der holde Mai.

Quodlibet

Heut kommt der Hans zu mir, freut sich die Lies  
 Es tönen die Lieder, der Frühling kehrt wieder, es  
 C - A - F - F - E - E trinkt nicht so viel - Ka - ffee.  
 Ob er aber über O - ber - am - mer - gau, o - der a - ber ü - ber  
 spie - let - der - Hir - te auf sei - ner Schal -  
 Nicht für Kinder ist der Tür - ken - trank, schwächt die Ner - ven mach dich  
 Unter ammer gau o der a ber ü berhaupt nicht kommt, ist nicht ge - wiß,  
 - mei. Tra - la - la - la - la - la - Tra - la - la - la - la - la - la. Es  
 blaß - und - krank. Sei doch kein Mu - sel - mann, der das nicht las - sen kann.

1-21 Leise zieht durch mein Gemüt

Lei - se zieht durch mein Ge - müt lieb - li -  
 ches Ge - läu - te. Klin - ge, klei - nes  
 Früh - lings - lied, kling hin - aus ins Wei - te.

2. Kling hinaus bis an das Haus,  
 wo die Blumen sprießen!  
 Wenn du eine Rose schaust,  
 sag, ich lass' sie grüßen.

Morgenlicht leuchtet

Text: Jürgen Henkys 1990 / Melodie: Gälisches Volkslied

1. Mor - gen - licht leuch - tet, rein wie am An - fang.  
 Früh - lied der Am - sel, Schöp - fer - lob klingt.  
 Dank für die Lie - der, Dank für den Mor - gen,  
 Dank für das Wort, dem bei - des ent - springt.

2. Sanft fallen Tropfen, sonnendurchleuchtet.  
 So lag auf erstem Gras erster Tau.  
 Dank für die Spuren Gottes im Garten,  
 Grünende Frische, vollkommenes Blau.

3. Mein ist die Sonne, mein ist der Morgen,  
 Glanz, der zu mir aus Eden aufbricht!  
 Dank überschwenglich, Dank Gott am Morgen!  
 Wiedererschaffen grüsst uns sein Licht.

4. Morgenlicht leuchtet, rein wie am Anfang.  
 Frühlied der Amsel, Schöpferlob klingt.  
 Dank für die Lieder, Dank für den Morgen,  
 Dank für das Wort, dem beides entspringt.

3u 5 Stimmen  
 1. 2. 3.  
 Do - na no - bis pa - cem, pa - cem; do - na  
 no - bis pa - cem. Do - na no - bis  
 pa - cem, do - na no - bis pa - cem. Do - na  
 no - bis pa - cem, do - na no - bis pa - cem.  
 (Gib uns Frieden!)